

Angebote für Fachkräfte in Justizvollzug und Bewährungshilfe

Fortbildungen

Mitarbeiter*innen in Justizvollzug und Bewährungshilfe sind regelmäßig mit ideologisierten bzw. radikalisierten Einstellungen bei den von ihnen betreuten Inhaftierten bzw. Proband*innen konfrontiert. Um Handlungssicherheit im Umgang mit diesen Klientelen herzustellen, ist es wichtig, die Ideologisierung- und Radikalisierungsverläufen zugrundeliegenden Dynamiken zu kennen. Darüber hinaus sind die Initiierung und Aufrechterhaltung eines Dialogs unerlässliche Bestandteile jeder Interventionsmaßnahme.

Ergänzend zu den Angeboten für Inhaftierte bietet *Violence Prevention Network* Fortbildungen für Fachkräfte an, bei denen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- Entwicklung individueller Handlungsstrategien im Umgang mit herausfordernder Klientel
- Wissen zu Radikalisierung (biografische Hin- und Abwendungsprozesse)
- Wissen zu islamistischem Extremismus
- Reflexion des beruflichen Auftrages
- Interkulturelle Sensibilisierung

Coaching und Beratung

Zur Vermittlung von Handlungsstrategien bietet *Violence Prevention Network* individuelle Coachings und Beratungen für Fachkräfte an. Im Rahmen der Coachings finden themen- und anlassbezogene Beratungen des Fachpersonals im Kontext Extremismus, Ideologisierung und Radikalisierung statt.

*KogEx Hessen 3.0 – Kompetenz gegen Extremismus in Justizvollzug und Bewährungshilfe** ist ein Verbundprojekt von *Violence Prevention Network gGmbH*, *St. Elisabeth-Verein e. V. – seed* und *Freie Künste e. V.* Es spricht neben radikalierungsgefährdeten und radikalisierten (jungen) Menschen und ihren Angehörigen auch Fachkräfte an. Von niedrigschwelligen Angeboten politischer, kultureller und medialer Bildung über Anti-Gewalt-Trainings bis hin zu Maßnahmen der Distanzierungs- und Ausstiegsbegleitung inkl. Umfeldberatung sowie Fortbildungen und Coachings werden sämtliche Bereiche der primären, sekundären und tertiären Extremismusprävention abgedeckt.

Violence Prevention Network setzt seit 2001 erfolgreich Maßnahmen der Extremismusprävention und Distanzierungsarbeit um und trägt damit bundesweit zur Reduzierung ideologisch motivierter Gewalttaten bei. Basierend auf den vier Säulen Prävention, Intervention, Deradikalisierung und Prävention Online bietet *Violence Prevention Network* zielgruppenspezifische Trainings, Fort- und Weiterbildung, Coaching und Beratung an.

Kontakt / Impressum

- 📍 **Violence Prevention Network gGmbH**
c/o Beratungsstelle Hessen
Leipziger Straße 67
60487 Frankfurt am Main
- ☎ (069) 138 22 686
- 🌐 www.violence-prevention-network.de
- ✉ hessen@violence-prevention-network.de
- 👤 Ansprechpartner/Leitung Projektverbund: Cuma Ülger
Regionalleitung Hessen: Hakan Çelik

*KogEx Hessen 3.0 wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und kofinanziert vom Hessischen Ministerium der Justiz und für den Rechtsstaat

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HESSEN



Hessisches Ministerium der Justiz
und für den Rechtsstaat

HESSEN

KogEx Hessen 3.0

Kompetenz gegen Extremismus in Justizvollzug und Bewährungshilfe

Angebote für Inhaftierte

Workshops

In den Workshops zur politischen, kulturellen und medialen Bildung werden unterschiedliche Inhalte behandelt; der Fokus liegt vor allem auf Themen wie dem Nahost-Konflikt, Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit (im Rap), Demokratie, Menschenrechte, Vielfalt, Diskriminierung, Gender, Medienkompetenz und Extremismus.

Um Nachhaltigkeit zu garantieren und Veränderungsprozesse der Teilnehmenden zu begleiten, werden die Workshops in Form einer Workshop-Reihe konzipiert und über einen längeren Zeitraum (i. d. R. 6 – 8 Wochen) umgesetzt. Eine Workshop-Reihe umfasst sechs Workshops, die bedarfsorientiert mit den jeweiligen Ansprechpartner*innen vor Ort bzw. mit den Fachdiensten nach dem Baukastenprinzip zusammengestellt werden. Die Inhalte und Themen werden dabei individuell auf den jeweiligen Kontext der JVA bzw. auf die Gruppe abgestimmt.

Die Workshop-Reihen werden überwiegend in den Wohngruppen umgesetzt. Die Workshops finden jedoch auch in den Werkbetrieben, im schulischen Bereich, in U-Haft oder in gesondert zusammengestellten Gruppen statt. Bei Bedarf können die Workshops in anderen Sprachen wie z. B. Arabisch, Türkisch, Paschtu oder Dari-Persisch umgesetzt werden.

In den Workshop-Reihen eignen sich die Inhaftierten theoretisches Wissen an, mit dem sie sich kritisch auseinandersetzen. Sie erlernen zudem praktische Fähigkeiten, die nach ihrer Haftzeit von Nutzen sind. Darüber hinaus wird das reflexive Denken gefördert, die Analyse- und Urteilsfähigkeit werden gestärkt und es wird zur selbstständigen biografischen Reflexion angeregt.

Die Themen der Workshops sind vielfältig:

Demokratie und Menschenrechte

- Aufbau und Funktionsweise eines demokratischen Staates
- Partizipationsmöglichkeiten

Leben in einer pluralistischen Gesellschaft

- Religiöse und kulturelle Vielfalt
- Spannungsfeld Religion und Traditionalismus
- Einfluss von Herkunft, Tradition und Religion auf Identität und Weltanschauung

Umgang mit Diskriminierungserfahrungen

- Vorurteile und Diskriminierungsformen
- Empowerment: Umgang mit Diskriminierungserfahrungen

Geschlechterrollen

- Familie, Partnerschaft, Rollenbilder, patriarchale Strukturen
- Formen von sexualisierter Gewalt

Medienkompetenz

- Musikwerkstatt: Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus im Deutschrap
- Fake News und Verschwörungserzählungen
- Extremistische Propaganda und Rekrutierungsstrategien im Online-Bereich

Politische Konflikte

- Unterschiedliche Sichtweisen auf den Nahost-Konflikt
- Aktuelle politische Ereignisse und geopolitische Zusammenhänge

Extremismus

- Ideologien, Radikalisierung und extremistische Strömungen
- Handlungsstrategien im Umgang mit Extremismus
- Anzeichen einer Radikalisierung in der Peer Group erkennen

Einzelbegleitung Distanzierungsarbeit

Distanzierungsarbeit im Einzelsetting mit radikalisierten bzw. ideologisierten Inhaftierten mit und ohne intrinsische Ausstiegsmotivation wird unter Anwendung Sozialer Diagnostik im Extremismuskontext inkl. Übergangmanagement und ggf. unter Einbezug des sozialen Umfeldes umgesetzt.

Anti-Gewalt- und Kompetenz-Training (AKT®)

Das Anti-Gewalt- und Kompetenz-Training (AKT®) für radikalierungsgefährdete und gewaltaffine Inhaftierte umfasst in der Regel 15 Trainingseinheiten für Einzelpersonen oder Gruppen und findet wöchentlich statt. Die Einheiten setzen sich aus Gruppensitzungen, flankierenden Einzelsitzungen sowie Sporttagen zusammen, wobei die Gestaltung an die Bedarfe der Teilnehmenden und die Rahmenbedingungen der Anstalt angepasst werden.